

Daniel Trappitsch

Grippeimpfung

**Ja oder Nein?
Fakten und Mythen**

Erste Auflage

Verlag Netzwerk Impfentscheid
www.impfentscheid.info

Bemerkungen:

Dieses Buch soll die zur Entscheidungsfindung bezüglich der Impffrage nötigen Grundlagen vermitteln. Es beruht auf dem Wissen und der persönlichen Erfahrung des Autors und ist kein Ersatz für eine persönliche Beratung.

Weder Autor noch Verlag sind für irgendwelche medizinischen Forderungen verantwortlich, die sich auf das präsentierte Material beziehen.

1. Auflage 2018

ISBN 978-3-906987-02-6

Copyright © Netzwerk Impfentscheid

Cover: David Drost, Schweiz

Coverfoto: www.fotolia.com

Verlag Netzwerk Impfentscheid/Libertarian AG

Wetti 41, CH-9470 Buchs, www.impfentscheid.ch

E-Mail: info@impfentscheid.ch, Tel. + 41 (0)81 633 122 6

Satz: DTP im Verlag — Printed in Austria

Links und Quellen: Aktuell bei Drucklegung dieser Auflage

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Vervielfältigung, der Verbreitung sowie der Übersetzung. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, das Buch oder Teile davon in irgendeiner Form zu reproduzieren.

Vorwort	7
Einleitung	9
Was ist die Grippe, was ist ein grippaler Infekt?	12
Die Grippesymptome	13
Die Symptome eines grippalen Infektes (Erkältung).....	13
Die Symptome einer Virusgrippe	15
Schwierige Differenzierung	16
Die Risikogruppen	17
Erhöhte Gefahr für bestimmte Personen.....	17
Risiko- und Gesundheitskompetenz	18
Personen über 65 Jahre	21
Gespritzt, nicht geschützt.....	24
Chronisch erkrankte Menschen.....	25
Immunsystemgeschwächte Menschen	25
Übergewichtige Menschen.....	26
Schwangere	27
Beipackzettel Grippeimpfstoffe und Schwangerschaft	34
Säuglinge und Frühgeburten	35
Bei „Frühchen“ sieht es noch gravierender aus	39
Zusammenfassung Risikogruppen	39
Warum sind Menschen oft gleichzeitig krank?	40
Die verschiedenen Erreger	41
Influenza-Viren	41
Erreger des grippalen Infektes	43
Wann Influenzavirus, wann nicht?.....	44
Tatsächlich nachgewiesene Influenzaviren.....	45
Bei Erkrankten	45
Bei Verstorbenen.....	47
Fazit.....	49
Ansteckungsgefahr	49
Achtung! Verwechslungsgefahr – Kausalität oder Korrelation?	50
Emotionale Ansteckung.....	58
Pflegepersonal.....	59
Sehr viele negative Erfahrungen und Beobachtungen.....	61

Grippeumfrage	63
Erste Auswertung der Umfrage zur Grippeimpfung	64
Mehrheitlich Pflegepersonal	64
Fazit	66
Die Influenza-Impfung	66
Verwendete Erreger und „Trefferquote“	67
Inhaltsstoffe	70
Wie die Substanzen in Impfstoffen den Organismus vergiften	74
WZW Kriterien	87
Wirksamkeit	87
Zweckmäßigkeit	88
Wirtschaftlichkeit	88
Fragliche Impfpfählung	88
Studien zur Wirksamkeit	89
Metaanalyse der Cochrane	89
Studie Impfung gegen Placebo	90
Studie mit 300.000 Kindern	92
CDC bestätigt die Unwirksamkeit	93
Fazit	94
Rückgang der Todesfälle aufgrund der Impfung?	95
UAW Unerwünschte Arzneiwirkungen	95
Post-Marketingdaten	96
Fazit	98
Todesfallzahlen	99
Wie viele Menschen sterben wirklich an den Influenzaviren?	100
Wie die medialen Grippetodesfallzahlen entstehen	101
Fazit	101
Die rechtliche Lage	102
Schweiz	103
Bundesverfassung BV	103
Epidemiengesetz EpG	105
Arbeitsgesetz ArG	106
Kündigung: Herrschende Lehre ist geteilter Meinung	107
Lieber die Konsequenzen tragen	108

Die einseitige juristische „Impf“-Entscheidungsgrundlage	108
Deutschland	109
Österreich.....	113
Südtirol	115
Fazit Rechtslage allgemein	115
Vorbeugende Maßnahmen	117
Was ist Fieber?	119
Fieber senken oder nicht?	120
Husten – wirklich nur lästig?	122
Gelenkschmerzen - Zwang zur Ruhe	122
Erzwungenes Time-Out	123
Die Kraft der Gedanken	123
Die Kraft der Emotionen.....	124
Präventive alternative Möglichkeiten	127
„Großmutter“-Heilmittel.....	127
Weitere physiologische präventive Heilanwendungen.....	129
Abschließend	130
Krank - was tun?	132
Der Fluch mit dem Krankenschein	134
Pflegepersonal.....	134
Schulmedizinische Maßnahmen	134
Epilog.....	136
Wichtige Adressen	139
Impfberatung	139
Kritische Impfkreise/Impfstammtische	140
Impfen - Segen oder doch ein Problem?.....	140
Mitgliedschaft bei einer impfkritischen Landes-Organisation	140
Internetlinks (Weitere Links finden Sie über Google)	141
Rüdiger...	142
Bücher aus dem Verlag Netzwerk Impfscheid	143

Vorwort

Jedes Jahr gibt es wiederkehrende Ereignisse. Dazu gehören in unserer christlichen Welt viele sogenannte christliche Feiertage, dann aber auch die Geburtstage, die Namenstage und vieles mehr. Seit ein paar Jahren gibt es nun ein neues alljährliches Ereignis: der Aufruf zur Grippeimpfung.

Regelmäßig beginnt gleichzeitig mit dem Herbst die Propaganda für die Grippeimpfung. Jedes Jahr kann man dann lesen, dass viele 1000 Menschen an der Grippe erkranken und daran sterben. Auch wird immer wieder verlautet, dass die Grippeimpfung wesentlich weniger Komplikationen hervorruft, als bei der Erkrankung an einer richtigen Grippe den Ungeimpften blüht. Und es wird immer wieder gesagt, Mann/Frau solle sich unbedingt impfen lassen, damit man andere Menschen, vor allem die, die nicht geimpft werden dürfen, vor einer Grippe schützen kann. Eigentlich muss ich Ihnen ja nichts erzählen, denn auch Sie erleben dies jedes Jahr. Dennoch ist es mir wichtig, diese Regelmäßigkeit aufzuzeigen, denn darin kann eine Systematik beobachtet werden.

In vorliegendem Buch gehe ich auf die verschiedenen Maßnahmen zur Erhöhung der Durchimpftrate ein. Ich beleuchtete unter anderem auch die Zusammensetzung der Impfung, deren mögliche und geleugnete Nebenwirkungen, die tatsächlichen Durchimpfraten und die tatsächlichen Todesfälle durch Grippe. Denn vieles stellt sich bei genauer Betrachtung nicht so da, wie dies in den Medien verlautet wird und der Arzt gebetsmühlenartig herunterleiert.

Auch möchte ich die juristische Seite bezüglich des Pflegepersonals und der Grippeimpfung darstellen. Denn je nach Land – in diesem Buch gehe ich nicht nur auf die Rechtslage in der Schweiz ein – sieht es etwas anders aus. Dennoch können die grundlegenden juristischen Zusammenhänge praktisch auf jedes zentraleuropäische Land adaptiert werden. Dass dem so ist, wird mittels Gastkommentaren von juristischen Fachkräften aus Deutschland, Österreich und dem Südtirol dargestellt.

Eingangs finden Sie zunächst eine Analyse dessen, was überhaupt eine Grippe und was ein grippaler Infekt ist. Denn dies ist schwer auseinanderzuhalten und wird dementsprechend oft verwechselt. Trotzdem werden viele Todesfälle bei Menschen, welche am Schluss ihres Lebens Grippesymptome gezeigt haben, in der Statistik als Menschen gezählt, welche an eine Grippe verstorben sind. Oft ist dies jedoch nicht so, wie noch aufgezeigt werden wird.

Bezüglich der Grippeimpfung ist vor allem das Pflegepersonal einem steten Druck seitens der Behörden und der Arbeitgeber ausgesetzt. Vor allem beim

Pflegepersonal ist die Verweigerung der Grippeimpfung nicht grundlos. Diese kollektive Verweigerung ist nicht verwunderlich, denn diese Personen erleben bei ihrer tagtäglichen Arbeit mit kranken und pflegebedürftigen Menschen, wie sich eine Grippeimpfung bei bereits Geschwächten auswirken kann. Ebenso können diese fachlich geschulten Menschen durchaus eine zeitliche Korrelation erkennen, wenn ein gesunder Mensch, welcher gegen Grippe geimpft wird, in der Folge der Impfung Krankheitszeichen zeigt.

Das Netzwerk Impfscheid hat seit einigen Jahren eine Umfrage am Laufen, welche die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Grippeimpfung erfasst. Diese Zahlen werden ebenfalls präsentiert und sind doch eher überraschend. Oder doch nicht?

Seit ca. drei Jahren wird die Grippeimpfung auch Schwangeren empfohlen. Diese Empfehlung ist jedoch sehr heikel, da Impfungen grundsätzlich nicht an Schwangeren getestet werden. Da die Impfung dennoch bei Schwangeren durchgeführt wird, hat man bereits einige Erfahrung. Diese Erfahrungen und deren Zusammenhänge werden durch das Einfügen eines Artikels, welcher das wissenschaftliche Team des Netzwerks Impfscheid verfasst hat, aufgezeigt.

Schlussendlich haben Sie ein Buch in den Händen, mit welchem Sie in der Lage sind, eine eigene, auf Fakten basierende Impfscheid bezüglich der Grippeimpfung fällen zu können. Natürlich gibt es noch viele weitere Daten und Aspekte, die in unserer Buchreihe „Impfen – die Fakten“ aufgelistet sind. Wenn sie also noch mehr Informationen, Argumente und Fakten wollen, dann empfiehlt sich die Studie dieser Buchreihe.

Ein Kapitel ist der Prävention und der Grippebehandlung gewidmet. Ebenso werden Ratschläge gegeben, wie Sie sich im Krankheitsfall verhalten sollten.

Der Zweck der Mittelbuchreihe¹ besteht jedoch darin, innerhalb von rund 100 bis 200 Seiten ein Thema so für Sie aufzubereiten, dass es einerseits lesbar und verstehbar, andererseits ausreichend bearbeitet und dargestellt ist, um die Grundlage für den eigenen Impfscheid erhalten zu haben und im Umfeld Diskussionen von Wissen untermauert zu führen.

Nun wünsche ich Ihnen viele interessante Leseseiten und natürlich eine impf- und grippefreie nächste Grippezeit.

Daniel Trappitsch
Januar 2018

¹ Die Mittelbuchreihe ist eine Buchreihe aus dem Verlag Netzwerk Impfscheid. Diese Reihe umfasst Bücher mit 100 bis maximal 200 Seiten.

Einleitung

Wer eine richtige Grippe durchmacht, der leidet. Das wird auf keinen Fall in Abrede gestellt. Es wird auch nicht behauptet, dass die Erkrankung Grippe keine Menschenleben kostet. Denn dies ist Fakt, auch wenn hier die vielen möglichen Ursachen für den Tod wesentlich genauer als üblich abgeklärt werden müssten. Jedoch braucht es für den eigenen Impfscheid – und damit meine ich nicht nur die Grippeimpfung, sondern grundsätzlich auch alle anderen Impfungen – mehr als nur Tageszeitung, das blinde Vertrauen in den Arzt, die angeblich fundierten Studien und die eigene Angst vor einer Erkrankung mit eventuell nachfolgender Komplikation.

Bei der Findung einer eigenen Entscheidung sollte in erster Linie das unabhängige und freie Wissen so weit erhöht werden, dass die Propaganda der Tageszeitungen erkannt, der Druck zum Impfen durch den Arzt nicht mehr wirkt und die Angst eliminiert werden kann. Wissen kann die Angst besiegen. Wohl gemerkt, das ist nicht einfach, aber auch ohne akademisches Studium durchaus innert nützlicher Zeit machbar. Denn vor allem im Bereich der Impfungen ist es unerlässlich, dass man sich autodidaktisch diesem Thema nähert und sich so sein Wissen aneignet. Fast ausschließlich nur naturheilkundlich orientierte Bildungsstätten bieten bezüglich der Impfungen dem Mainstream entgegen laufend Informationen an. Diese werden normalerweise weder an einer Journalistenschule, in einem Arztstudium oder in einem sonstigen wirtschaftsnahen Ausbildungszweig oder Studium vermittelt.

Die Wirtschaft hat durchaus legitime Interessen daran, akademische Studienlehrgänge mit zu gestalten, um so die entsprechenden Fachkräfte für ihre Ziele heranzubilden. Das alleinige Ziel von Unternehmen ist, das muss uns als Patienten klar sein, Umsatz. Somit ist der Einfluss auf akademische Ausbildung nur solange legitim, als damit die Volksgesundheit nicht gefährdet wird. Und bei den Impfungen kann nicht mehr von einer Legitimität gesprochen werden.

Es liegt an den Menschen, die an der eigenen Gesundheit interessiert sind und diese selbstverantwortlich übernommen haben, sich mit all diesen Fakten, Argumenten und Aussagen, welche auch in diesem Buch dargestellt werden, eingehender zu befassen und sich eine eigene Meinung zu bilden, um daraufhin eine Entscheidung zu fällen. So müssen Fakten und Wahrheiten mit den Behauptungen der Industrie abgeglichen werden. Wie schon geschrieben, braucht es dazu kein Medizinstudium. Dies ist bezüglich der Bildung einer freien und unabhängigen Meinung zum Impfen eher hinderlich als förderlich,

da bei der Ausbildung von Ärzten das Thema Impfen allenfalls äußerst spärlich wenn überhaupt diskutiert bzw. kontrovers dargestellt wird.

Auf den nächsten Seiten habe ich versucht, die vielen Informationen, welche bezüglich der Grippeimpfung zur Verfügung stehen, einerseits übersichtlich und auffindbar, andererseits ausreichend informativ aufzuzeigen und darzustellen.

Dennoch ist es wichtig, dass gewisse Fußnoten konsultiert werden. Es ist mir bewusst, dass die meisten Leserinnen und Leser dies kaum tun. Die Bildung einer Meinung und Entscheidungsgrundlage zur Grippeimpfung ist natürlich auch ohne diese Konsultation möglich. Aber die eine oder andere Fußnote kann durchaus wertvoll für die „endgültige“ Festigung der eigenen Meinung und der Fällung eines Entscheides sein.

Der größte Druck bezüglich der Impfungen wird vor allem gegenüber dem Pflegepersonal und anderen Angestellten im Krankheitswesen – es fällt mir seit längerer Zeit schwer von einem Gesundheitswesen zu schreiben oder zu sprechen – ausgeübt. Nicht impfende Menschen in diesen Berufen werden stigmatisiert (Patch oder Maske), shikaniert und gar aus ihrem Job entlassen.² Dies alles, weil man diesen ungeimpften und meist gesunden Menschen vorwirft, andere Menschen zu gefährden. Jedoch ist bei genauer Betrachtung dieser Vorwurf mehr als nur fraglich! Einerseits ist nicht bewiesen, dass Geimpfte den Erreger, gegen den sie geimpft sind, nicht mehr ausscheiden, andererseits können auch vorschriftsmäßig durchgeimpfte Menschen durchaus keinen ausreichend hohen Antikörpertiter (Herdenschutz) haben, um andere Menschen – immer vorausgesetzt die Ansteckungstheorie ist erwiesen – ebenfalls zu schützen.

Die Muster, mit welchen die Propaganda betrieben wird, ist bei allen Impfungen in etwa dieselbe:

- Angstmacherei durch übertrieben dargestellte Zahlen von Erkrankungs- und Todesfallzahlen;
- Verunsicherung durch mutmaßliche Komplikationen;
- Herunterspielen von Nebenwirkungen der Impfungen respektive das Ignorieren derselben;
- Anwenden der Sozialschmarotzerkeule;
- Mannigfaltige Verweise auf die Herdenschutztheorie, um zumindest die Schäfchen bei der Herde respektive Impfung zu behalten;

² <http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/spital-entlaesst-ungeimpfte-lernende;art505748,5132042>

- Drohen oder gar umsetzen von Entlassung und/oder Verweigerung der Zulassung an eine Ausbildung oder eine Arbeitsstelle;
- Und andere Muster, die immer wieder erkannt werden können.

Alle diese eben dargestellten Argumente können mittels relativ einfacher Recherche zumindest in Frage gestellt werden. Und alles was in Frage gestellt werden kann, darf in der Folge erst dann angewendet werden, wenn diese Fragen umfangreich, unabhängig und undogmatisch beantwortet wurden. Bisher konnte uns diese auch bezüglich der Grippeimpfung noch niemand hinreichend beantworten.

Die Grippeimpfung ist nicht nur innerhalb der impfkritischen Kreise in der Kritik. Wie noch aufgezeigt wird, haben sehr viele Menschen nach der Impfung gesundheitliche Probleme. Somit ist es nicht verwunderlich, wenn auch innerhalb der Wissenschaft die Grippeimpfung mehr als die meisten anderen Impfungen hinterfragt wird. Zum Zwecke der Faktenanalyse werde ich in der Folge natürlich auch die Cochrane Metastudie genauer darstellen.

Obwohl es wesentlich wichtigere „krankmachende Baustellen“ gibt, um welche sich die Menschheit dringender kümmern sollte, wird auf den Impfungen beharrt, als ob diese die letzte Rettung der Menschheit wären. Sie sind aber im Gegenteil höchst verdächtig, nur die „Rettung“ der Umsätze der neoliberalen Großkonzerne, zu welchen auch die Pharmaindustrie gehört, zu sein. Ein Beispiel, an dem die Machtstrukturen und die Bedeutung von wissenschaftlichen Fakten gut sichtbar sind, ist die weitere Genehmigung von Glyphosat Ende November 2017 in der EU, obwohl alle unabhängigen Studien dagegen sprechen.

Glyphosat ist nur ein einzelnes Beispiel, wie die Wirtschaft mit allen Mittel versucht, den Umsatz zu halten oder noch besser zu steigern und sich gleichzeitig neue Kunden zu schaffen. Die alljährliche Propaganda bezüglich der Grippeimpfung gehört auch zu diesen Maßnahmen: Verdient wird mit dem Verkauf der Impfungen und der Behandlung der Nebenwirkungen. Doppelt gemoppelt hält besser ...

Nun aber zu den bezüglich der Grippe, deren Impfung „dagegen“ und weiteren für die eigene Meinungsbildung hilfreichen Fakten.

Ein Jahr, in welchem diese Diskrepanz deutlich zutage getreten ist, ist das Jahr 2009, das Jahr der Schweinegrippe. Damals starben in der Schweiz 19 Menschen nachweislich an (oder eben mit) dem Virus, welches damals die Schweinegrippe ausgelöst hat: H1N1. Trotz der Panikmache war das Jahr 2009 das harmloseste Grippejahr überhaupt. Außerdem verstarben sicherlich 18 der erfassten 19 Menschen nicht hauptsächlich am Virus H1N1, sondern hatten am Ende ihres Lebens zusätzlich noch eine Grippe, welche „das Fass“ wohl zum Überlaufen gebracht hat. Denn 18 dieser 19 Menschen waren bereits vor ihrem Tod gesundheitlich schwer angeschlagen. Dies ist übrigens bei den meisten Verstorbenen der Fall, bei welchen eine impfpräventable Krankheit als Todesursache angegeben wird.

Bei einem Großteil der jährlichen der Influenza zugeordneten Todesfälle handelt es sich übrigens um Menschen, welche bereits im sogenannten Seniorenalter sind, oft um Bewohner von Pflegeeinrichtungen. Und auch in vielen dieser Fälle war der Gesundheitszustand bereits vor der Grippeinfektion angeschlagen oder gar schlecht. So muss an dieser Stelle die Frage gestellt werden, ob diese Menschen wirklich an der Influenza starben oder diese „zufälligerweise“ am Ende ihres Lebens auch noch hatten. Ob dieser Mensch mit einer Grippeimpfung nicht dennoch verstorben wäre, vermag niemand zu sagen.

Die Risikogruppen

Es macht sicherlich Sinn, gewisse Menschen oder Menschengruppen vor einer Erkrankung, welche durchaus schlimme Folgen haben kann, zu warnen und nachhaltig zu schützen. Um dies aus Sicht der Medizin zu erfüllen, wurden die sogenannten Risikogruppen eingerichtet. Die bereits schon zitierte Seite www.toppharm.ch stellt die Risikogruppen folgendermaßen dar:

Erhöhte Gefahr für bestimmte Personen

Eine Grippe kann bei prinzipiell allen Betroffenen zu Komplikationen und schlimmstenfalls zum Tod führen. Ein größeres Risiko für schwere Verläufe als andere haben aber bestimmte Gruppen von Menschen:

- *Personen über 65 Jahre*
- *Personen mit chronischen Krankheiten, etwa mit Herz- und Lungenerkrankungen, Diabetes oder Tumoren*
- *Personen mit geschwächter Immunabwehr durch Erkrankungen (z.B. HIV-Infektion) oder Medikamente*
- *Personen mit einem Body Mass Index (BMI) von mehr als 40*

Auch für diese Gruppe gelten, nebst der gesundheitlich nicht belastenden nachhaltigen Reduktion des Körpergewichtes, dieselben Maßnahmen, welche am Ende des Buches dargestellt werden. Eine Impfung ist auch bei dieser Gruppe nicht zu empfehlen.

Schwangere

Besonders fraglich ist die Einteilung von Schwangeren in den Risikogruppen. Dies aus mehreren Gründen. Das wissenschaftliche Team des Netzwerks Impfscheid hat hierzu einen Artikel verfasst, welchen ich nun anstelle weiterer Ausführungen meinerseits hier anfüge. Dieser Artikel enthält sehr viele Fußnoten, welche ich belassen habe. Denn wie eingangs geschrieben, enthalten solche Fußnoten wesentlich mehr Informationen, als dies im Text möglich ist. Vor allem belegen sie die im Artikel gemachten Aussagen, was wiederum ein wichtiger Punkt ist für die Glaubwürdigkeit ist.

Die Grippeimpfung an Schwangeren kritisch betrachtet.

Die Durchimpftrate der Grippeimpfung bei den sogenannten Risikogruppen ist in der Schweiz rückgängig. Die Behörden verschiedener Länder wollen nun gegensteuern. Die Risikopersonen – z.B. Schwangere – werden systematisch einen Brief bekommen, der sie auffordern wird, sich impfen zu lassen.¹³

Dieses Vorgehen ist fraglich: es wurde nie bewiesen, dass die Grippeimpfung wirkungsvoll ist.¹⁴ Was noch schlimmer wiegt, sind die Gefahren in Verbindung mit den Impfungen während der Schwangerschaft. Diese sind relativ gut dokumentiert und können schlimme Konsequenzen haben.

Die Grippeimpfung wird Schwangeren unter dem Vorwand empfohlen, dass Komplikationen am Ungeborenen entstehen können, wenn sie an einer Grippe erkranken. Eine Studie, welche über 17 Jahre hinweg und an 38'151 Schwangeren durchgeführt wurde, hat aufgezeigt, dass die Grippeerkrankung in der Schwangerschaft das Risiko für Komplikationen oder gar Tod nicht erhöht.¹⁵

Einer Analyse der Cochrane Collaboration zufolge, die 2014 publiziert wurde, hat die Grippeimpfung bei Schwangeren lediglich eine sehr geringe Schutzwir-

¹³ Benjamin Pillard, "Grippe: Berne pousse au vaccin." *Le Matin*, 03.11.2014, <http://www.lematin.ch/suisse/Grippe-Berne-pousse-au-vaccin/story/24220634>

¹⁴ Jefferson T, Di Pietrantonj C, Rivetti A, Bawazeer GA, Al-Ansary LA, Ferroni E, "Vaccines for preventing influenza in healthy adults." *Cochrane Database Syst Rev*. 2014 Mar 13;3:CD001269. <http://www.safeminds.org/protect-yourself/fludocuments/Cochrane%202010%20analysis.pdf>

¹⁵ Acs N, Bánhidly F, Puhó E, Czeizel AE, "Pregnancy complications and delivery outcomes of pregnant women with influenza." *J Matern Fetal Neonatal Med*. 2006 Mar;19(3):135-40. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/16690505>

kung.¹⁶ Die amerikanische FDA hat im Zusammenhang mit dem Grippeimpfstoff FluLaval, welcher während der Grippesaison 2013-2014 benutzt worden ist, bekannt gegeben, dass allgemein „keine kontrollierten Versuche gemacht wurden, die eine Verminderung der Krankheit oder Komplikationen nach der Impfung gezeigt hätten“.¹⁷

Nach mehreren, teilweise großen klinischen Studien, blieb die Rate von grippe-ähnlichen Krankheiten bei geimpften Schwangeren gleich oder war sogar grösser, als die Krankheitsrate bei nichtgeimpften Frauen.^{18,19,20} Ebenso hat eine Studie bei mehr als 40'000 Neugeborenen keinen klinischen Nutzen gezeigt, der mit der Grippeimpfung während der Schwangerschaft in Verbindung gebracht werden konnte.²¹

Im Gegenteil, das Risiko von schweren Nebenwirkungen durch die Impfung in der Schwangerschaft ist grösser. Während der Schwangerschaft ist das Gehirn des Fötus extrem anfällig für neurotoxische Schädigungen. Einerseits entwickelt sich das Gehirn in dieser Zeit sehr schnell und andererseits ist die Blut-Hirn-Schranke noch unvollständig, und deswegen für toxische Stoffe durchlässig.²²

Die Skandale von Distilbene²³ und Thalidomid (Contergan)²⁴, Medikamente, die für Schwangere verschrieben worden sind, und die schreckliche Nebenwirkungen verursacht haben – für mehrere Generationen – zeigen klar die riesige Gefahr, die mit der Medikamentierung der Schwangeren in Verbindung steht. Was die Grippeimpfung betrifft: die Cochrane Collaboration hat gezeigt, dass keine

¹⁶ Jefferson T, Di Pietrantonj C, Rivetti A, Bawazeer GA, Al-Ansary LA, Ferroni E, "Vaccines for preventing influenza in healthy adults." *Cochrane Database Syst Rev*. 2014 Mar 13;3:CD001269. <http://www.safeminds.org/protect-yourself/fludocuments/Cochrane%202010%20analysis.pdf>

¹⁷ U.S. Food and Drug Administration FDA, October 5, 2006 Approval Letter - FluLaval.

<http://www.fda.gov/BiologicsBloodVaccines/Vaccines/ApprovedProducts/ucm112909.htm> (dernière visite 3 janvier 2014).

¹⁸ Black SB, Shinefield HR, France EK, Fireman BH, Platt ST, Shay D; Vaccine Safety Datalink Workgroup. "Effectiveness of influenza vaccine during pregnancy in preventing hospitalizations and outpatient visits for respiratory illness in pregnant women and their infants." *Am J Perinatol*. 2004 Aug;21(6):333-9. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/15311370>

¹⁹ Centers for Disease Control and Prevention CDC, "Prevention and Control of Seasonal Influenza with Vaccines: Recommendations of the Advisory Committee on Immunization Practices — United States, 2013–2014." *Recommendations and Reports*, September 20, 2013 / 62(RR07);1-43.

http://www.cdc.gov/mmwr/preview/mmwrhtml/rr6207a1.htm?s_cid=rr6207a1_w#Tab2

²⁰ Munoz FM, Greisinger AJ, Wehman OA, Mouzoon ME, Hoyle JC, Smith FA, Glezen WP, "Safety of influenza vaccination during pregnancy." *Am J Obstet Gynecol*. 2005 Apr;192(4):1098-106.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/15846187>

²¹ France EK, Smith-Ray R, McClure D, Hambidge S, Xu S, Yamasaki K, Shay D, Weintraub E, Fry AM, Black SB, Shinefield HR, Mullooly JP, Jackson LA, "Impact of maternal influenza vaccination during pregnancy on the incidence of acute respiratory illness visits among infants." *Arch Pediatr Adolesc Med*. 2006 Dec;160(12):1277-83.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/17146026>

²² Tomljenovic L, Shaw CA, "Do aluminum vaccine adjuvants contribute to the rising prevalence of autism?" *J Inorg Biochem*. 2011 Nov;105(11):1489-99. <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22099159>

²³ Siehe z.B. SanteRomande, *Distilbene: un héritage empoisonné*, mai 2012.

http://www.santeromande.ch/TSR36_9/20120502_1.html

²⁴ Siehe z.B. Association canadienne des victimes de la Thalidomide, *La Thalidomide*, 2014.

<http://www.thalidomide.ca/histoire-de-la-thalidomide/>

dieses Phänomen bei jungen Müttern vor. Alle Eltern wollen normalerweise nur das Beste für ihr Kind. Eltern, welche ihre Kinder nicht impfen, machen dies nicht irgendwie aus einer Laune oder der Verantwortungslosigkeit heraus, sondern besitzen in den überwiegenden Fällen **wesentlich** mehr Wissen zu den Impfungen, als Eltern, welche ihre Kinder impfen lassen. So ist es nicht verwunderlich, dass immer mehr akademisch gebildete Eltern ihre Kinder nicht mehr impfen lassen.⁸¹ Impfbefürworter stellen nicht zufällig vermehrt fest, dass das Bildungsniveau bei nicht impfenden Eltern über dem Durchschnitt liegt.

Viele der jungen Mütter, welche ihre Kinder impfen lassen, tun dies einerseits „weil es alle so machen, also kann es nicht falsch sein“. Andererseits ist ein wichtiger Antrieb die Angst vor der Krankheit und den daraus möglicherweise entstehenden Komplikationen. Vor allem junge Mütter wurden von der Angst anderer Mütter und durch die Behördenpropaganda regelrecht angesteckt. Es fand in den meisten Fällen keine wirkliche unabhängige, allseitige und ganzheitliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Impfung und Mensch“ statt. Der Arzt sagt oder drängt gar, die Eltern reagieren. Oft setzen sich solche Eltern, vor allem die Mütter, über das eigene Bauchgefühl hinweg. Dieses würde – und tut es oft – mitteilen, dass frau sich mit dem komischen Gefühl und dessen Ursache auseinandersetzen sollte.

Die emotionale Ansteckung über die Angst sitzt jedoch so tief, dass diese die Hauptberaterin vieler Menschen ist. Jedoch ist eines klar, dass Angst in praktisch keinem Fall eine gute Beraterin ist. Meist ist die Angst unnötig, grundlos und hinderlich.⁸²

Die „Ansteckung“ an einer Grippe ist wesentlich einfacher loszuwerden, als die Ansteckung mit der Angst. Vor beiden kann man sich wappnen: Vor der Grippe mittels Aufbau und Stärkung des Immunsystems und vor der Angst mittels Erweiterung des Wissens zu einem bestimmten Thema. Beides kommt jedoch nicht von alleine, sondern muss erarbeitet werden.

Pflegepersonal

Vor allem das Pflegepersonal steht jeden Herbst wieder im Kreuzfeuer der Kritik, weil es sich nicht so umfassend impfen lässt, wie dies von Behörden und den meisten Arbeitgebern im Gesundheitsbereich verlangt wird. So wird gar polemisch in Tageszeiten verlautet, dass in der Schweiz das ungeimpfte Pfl-

⁸¹ <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/impfskepsis-welche-motive-stecken-dahinter-a-1163444.html>

⁸² Siehe Kleinbuch „Angst - meist unnötig, grundlos und hinderlich“ von Daniel Trappitsch, Netzwerk Impfscheid Verlag

gepersonal Schuld (kausal verantwortlich!) an 100-300 Grippe-Todesfällen jährlich sei, übertragen durch das ungeimpfte Pflegepersonal.⁸³ Solche Aussagen gehören in den Bereich der Mythen. Denn sie basieren auf keiner wissenschaftlichen Grundlage, sondern auf der Verwechslung von zeitlicher Korrelation mit der Kausalität, Ignoranz und auf der Basis von Schätzungen. Dies ist ein weiteres Beispiel, dass die beiden Begriffe Korrelation und Kausalität so angewendet werden, wie sie gerade den „Anwendern“ ins Bild passen. Denn eines muss uns klar sein: in den Spitälern sind sehr viele potentiell schwächende oder gar tödliche Erreger vorhanden.⁸⁴ Auch wenn am Ende eines Lebens Grippesymptome beobachtet werden können, heißt dies nicht, dass der Mensch auch an den Grippeviren gestorben ist oder ohne diese Grippeviren gar nicht gestorben wäre. Dies fälschlicherweise ohne Beweis als kausal darzustellen nützt nur einem: Aufrechterhaltung der Angst vor den Krankheiten und damit Erhöhung der Durchimpfrate. Interessant ist die Beobachtung, dass beim Pflegepersonal vor allem gegen die Grippeimpfung ein großer Vorbehalt besteht.^{85,86} Es muss ebenfalls davon ausgegangen werden, dass bei diesen Fachleuten sehr viel an negativer Erfahrung und Beobachtung unmittelbar nach der Impfung vorhanden ist.

Die Erhebung „Virusbarometer 2016“⁸⁷ hat ergeben, dass junge Frauen/Mütter (18-38 Jahre) die größte impfkritische Gruppe ist. Ich gehe davon aus, dass dies ebenfalls aufgrund der unmittelbaren Beobachtung der Auswirkungen von Impfungen an ihren Kindern ist.

Seit ca. drei Jahren läuft eine Umfrage bezüglich der Erfahrungen nach einer Grippeimpfung, ins Leben gerufen durch das Netzwerk Impfscheid. Diese Zahlen stelle ich Ihnen unten gerne vor. Wir haben in diesem Zusammenhang einige Rückmeldungen vom Pflegepersonal erhalten, welche ich Ihnen ebenfalls nicht vorenthalten möchte.

⁸³ <https://www.tagesanzeiger.ch/wissen/medizin-und-psychologie/Lebensgefahrliche-Spitaeler/story/14795930>

⁸⁴ <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/themen/strategien-politik/nationale-gesundheitsstrategien/nationale-strategie-ueberwachung-verhuetung-bekaempfung-von-spital-pflegeheiminfektionen.html>

⁸⁵ <https://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/sie-wollen-ihre-patienten-schuetzen-und-lassen-sich-dennoch-nicht-impfen/story/31452986>

⁸⁶ <https://www.blickamabend.ch/news/bloss-rund-ein-viertel-ist-gegen-die-grippe-geschuetzt-darum-wehrt-sich-das-pflege-personal-gegen-die-impfung-id7832374.html>

⁸⁷ <http://www.gfsbern.ch/de-ch/Detail/virusbarometer-2016>

Der nachfolgende Artikel, welcher im Impuls Magazin Nr. 9 Q1/18 erschienen ist, erklärt, wie die Inhaltsstoffe der Grippeimpfstoffe durchaus in der Lage sind einen Menschen krank zu machen oder gar zu töten.

Wie die Substanzen in Impfstoffen den Organismus vergiften

Immer wieder behaupten die Hersteller von Impfstoffen sowie Behörden und Ärzte, dass Impfungen keine oder allenfalls harmlose und ganz selten starke Nebenwirkungen auslösen können, denn die Erreger seien ja abgetötet und die übrigen Inhaltsstoffe nur in sehr geringen Mengen vorhanden. Zudem sollen Grippeimpfstoffe nicht mehr das toxische Aluminiumhydroxid enthalten.

Bei den Nebenwirkungen dürfte es sich jedoch um Vergiftungserscheinungen handeln, deshalb werden sie in der Folge auch so genannt.

Der natürliche Eintrittsort der Stoffe

Es ist nicht dasselbe, ob Stoffe, die in Lebendimpfungen enthalten sind, auch in unserer täglichen Nahrung oder natürlicherweise in unserem Organismus zu finden sind, geschluckt oder ins Muskelgewebe gespritzt werden. „Bio“ sind sie jedenfalls nicht.

Hierzu ein Vergleich zwischen natürlichen und synthetischen Vitaminen: Selbst wenn synthetische Vitamine chemisch gesehen identisch mit natürlichen Vitaminen sind, so gibt es doch Unterschiede. Studien haben gezeigt, dass unserer Nahrung zugesetzte synthetische Vitamine im Gegensatz zu Vitaminen, die natürlicherweise in unseren Nahrungsmitteln vorkommen, Gesundheitsschäden anrichten können.⁹⁸

Die Haut und die Schleimhäute haben im Laufe der Evolution die Fähigkeit entwickelt, auf die meisten Stoffe, mit denen der Mensch normalerweise konfrontiert werden könnte, richtig und nachhaltig zu reagieren. (Eine Ausnahme bilden hochgiftige oder ätzende Substanzen.) Impfstoffe, die ins Muskelgewebe injiziert werden, umgehen diese natürlichen Schutzbarrieren. Es gibt keine Zufälle in der Natur, alles unterliegt einer höheren Gesetzmäßigkeit beziehungsweise Logik.

Immer wenn man der Natur in ihr perfektes Handwerk pfuscht – und das tun Impfungen nun einmal –, ist mit gesundheitlichen Störungen zu rechnen. Die vielen unerwünschten Arzneimittelwirkungen – die UAWs – basieren auf einem falschen Verständnis der natürlichen Verhältnisse und Abläufe in unserem Orga-

⁹⁸ Testen Sie die Qualität Ihrer Vitamine und erhitzen Sie das Produkt auf 140°C im Backofen. Natürliche Vitamine werden braun, synthetische verwandeln sich in ihre „Ausgangsubstanz“: schwarze übelriechende Substanz - Erdöl.

WZW Kriterien

Die WZW-Kriterien gelten nicht nur für die Schweiz, sondern dieser „Qualitätsstandard“ wird auch in anderen Ländern angewandt. Die WZW Kriterien werden für die Schweiz auf der Seite www.pharmawiki.ch folgendermaßen definiert:

*„Damit die Versicherer Leistungen im Gesundheitswesen im Rahmen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung vergüten, müssen sie gemäß Artikel 32 des Bundesgesetz über die Krankenversicherung **wirksam, zweckmäßig und wirtschaftlich** sein (WZW). Die Wirksamkeit muss mit wissenschaftlichen Methoden nachgewiesen sein. Die WZW-Kriterien werden periodisch überprüft.“*

Wie sicherlich bekannt ist, muss eine Grippeimpfung jedes Jahr wiederholt werden, welche laut Aussage der Hersteller gegen die vermuteten sich während der Grippesaison im Umlauf befindlichen Viren schützen soll. Es gibt also keinen mehrjährigen Schutz durch eine Impfung. Dies bedeutet, dass sich Grippeimpfwillige auch jedes Jahr den Nebenwirkungen aussetzen, welche durchaus durch die Grippeimpfung erst ausgelöst werden können. Die WZW - Kriterien müssen deshalb kritisch hinterfragt werden, nicht nur bei der Grippeimpfung. Bezüglich dieser soll dies nachfolgend geschehen.

Wirksamkeit

Nach offiziellen Aussagen der Behörden und/oder der Hersteller geht man bei der Grippeimpfung von einer durchschnittlichen Wirksamkeit von ca. 40-50 % aus. Es gibt jedoch Studien, wie die Cochrane Metaanalyse, die der Grippeimpfung eine wesentlich schlechtere Wirksamkeit bescheinigen. Das bedeutet, dass bereits das erste Kriterium, wenn überhaupt, nur knapp erfüllt wird.¹⁰⁴

Die Wirksamkeit einer Impfung wird mit der Produktion der entsprechenden Antikörper in Verbindung gebracht. Produziert die Impfung einen entsprechenden Antikörpertiter, dann wird von einer Schutzwirkung gesprochen. Jedoch sind die Antikörper kein Garant für Immunität, sondern lediglich ein sogenannter Surrogatmarker (Ersatzmessgrösse), weil man keine andere Möglichkeit hat, in irgendeiner Form eine Schutzwirkung nachzuweisen. Denn auch bei ausreichend hohem Antikörpertiter kann ein Mensch dennoch an der entsprechenden Krankheit erkranken. Die Schutzwirksamkeit insgesamt von Impfungen ist deshalb mehr als zweifelhaft.

¹⁰⁴ Anstelle vieler: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/22032844>

Überprüfung nicht standhalten. Dennoch übernehmen die meisten Medien ungeprüft die Angaben der Krankheitsämter.

So wie die Zahlen fraglich sind, welche die Menschen zur Impfung animieren sollen, so weiß man auch nicht genau, wie hoch die Zahlen bei Nebenwirkungen und Impfschäden sind. Denn eine hohe Dunkelziffer ist anzunehmen.

Einmal mehr braucht es eine unabhängige Überprüfung dieser Zahlen, grundsätzlich ist dies in der ganzen Impfferei nötig. Dazu wird es aber aus verschiedenen Gründen kaum kommen, deshalb liegt es weiterhin an den aufklärten Menschen, die Impfung links liegen zu lassen und mittels alternativer Methoden gesund durch den Winter zu kommen.

Die rechtliche Lage

Bezüglich der rechtlichen Lage gibt es nicht nur beim Pflegepersonal eine große Unsicherheit. Grundsätzlich besteht in den meisten zentraleuropäischen Ländern jedoch keine generelle Impfpflicht, da die Verfassung dies gar nicht zulassen würde. Und in den Ländern, in welchem eine sogenannte Impfpflicht besteht (z.B. Italien und Frankreich), ist sie eigentlich verfassungswidrig oder zumindest im Dunkelgraubereich, aber leider von den Gerichten gestützt.¹²⁰

Bekannterweise hat jedes Land seine eigene Gesetzgebung. Es gibt jedoch einige Parallelen zwischen den einzelnen Ländern, vor allem wenn sie Nachbarländer sind. So hat die Schweiz einige Gesetzgebungen von Deutschland übernommen. Die Schweiz hat die weltweit aktuellste Bundesverfassung (Grundgesetz), welche erst 1999 stark revidiert wurde. Sie bietet dem Schweizer Volk eigentlich¹²¹ einen relativ hohen Schutz vor der Willkür seitens der Behörden, der Politik oder anderen. Außerdem wird es aufgrund der direkten Demokratie in der Schweiz – als dem einzigen Land auf dieser Erde – wohl schwierig werden, eine Impfpflicht einzuführen.

Aber auch in der Schweiz gibt es bereits den indirekten Impfzwang. Dies spüren vor allem die ungeimpften Menschen, welche ins Gesundheitssystem

¹²⁰ <http://www.zeit.de/news/2017-11/22/italien-italienisches-verfassungsgericht-billigt-impfpflicht-fuer-kinder-22193403>

¹²¹ „Eigentlich“ will heißen, dass die Gerichte in der Schweiz impfbefürwortend sind und die Urteile meist zu Gunsten der Impfung fällen, wie am 16. Januar 2018 gerade wieder erfahren werden musste. Das Bundesgericht urteilte auf äußerst fadenscheinigen und spitzfindigen Argumenten gegen eine junge an MS erkrankte Frau. Dieser Fall wird jedoch nicht einfach so akzeptiert. Weitere Schritte sind geplant. Dieses Urteil muss als richterliche Willkür gewertet werden!

einsteigen wollen oder dort bereits tätig sind und gewisse oder alle Impfungen nicht durchführen lassen wollen.

Auf den nächsten Seiten werden die gesetzlichen Grundlagen der drei hauptsächlich deutschsprachigen Länder Schweiz, Deutschland und Österreich, sowie dem Südtirol dargelegt. Sollten Sie in einem anderen Land wohnen, setzen Sie sich bitte mit ihrem impfkritischen Landesverband in Verbindung. Die entsprechende Adresse finden Sie unter dem Text oder ganz hinten im Buch.

Schweiz

In der Schweiz müssen verschiedene Gesetze konsultiert und miteinander in Zusammenhang gebracht werden, wenn man erkennen will, ob es einen Zwang bezüglich einer Impfung geben kann oder nicht. Grundsätzlich kann jedoch vorweggenommen werden, dass es auch in der Schweiz, vielleicht sogar noch mehr als in anderen Ländern, sehr fraglich ist, wenn der Arbeitgeber von den Arbeitnehmern das Durchführen einer Impfung verlangt oder eine Kündigung ausgesprochen wird.

Bundesverfassung BV

Die Grundlage für jedes andere Gesetz ist in der Schweiz die schweizerische Bundesverfassung BV von 1999 (letzte umfangreiche Revision). Die BV gibt dem Schweizervolk die entsprechenden Menschenrechte, abgestützt auf internationalen Verordnungen, wie zum Beispiel den internationalen Menschenrechtsabkommen und die europäische Menschenrechtskonvention. Jedoch geht die BV noch einiges weiter und regelt die Menschenrechte in der Schweiz umfangreicher, als es die internationalen Konventionen vorsehen. Dies ist in den meisten zentraleuropäischen Rechtsstaaten so, denn die internationalen Vereinbarungen geben lediglich das Minimum vor. Jedes Land, welches sich mit diesem Minimum einverstanden erklärt, kann und wird eine Verfassung erstellen, welche zumindest die in den internationalen Konventionen enthaltenen Grundrechte enthält.

Die BV regelt die für unseren Fall relevanten Grundrechte vor allem in folgenden Artikeln (Art. 7-35 BV - Auszüge)

Art. 8 Rechtsgleichheit

¹ *Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.*

² *Niemand darf diskriminiert werden, namentlich nicht wegen der Herkunft, der Rasse, des Geschlechts, des Alters, der Sprache, der sozialen Stellung, der*